

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sonntage Judica 1766. Evang. Joh. 8, 46 - 59.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am Sonntage Judica 1766.

Evang. Joh. 8, 46: 59.

Eintrag: Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir ic.

1. Es hatte der Heiland in der Schule zu Capernaum den vortheilichen Unterricht von dem rechten Brodte des Lebens gegeben, und sowohl sich selbst als dieses Brodt, das vom Himmel kommen sey, angezeigt, als auch den herrlichen Nutzen angeführt, den die Menschen von der Genießung dieses Lebensbrodtes haben, v. 54 u. f. Dieses war nun vielen eine harte Rede, die sie nicht hören konnten, v. 60. Der Heiland sagte ihnen die Ursach davon, sie hätten keinen Glauben, sondern wären fleischlich gesinnet, seine Worte aber wären Geist und Leben, v. 63, 64. Sie müßten sich also erst den Glauben vom Vater schenken lassen, der das Herz ändere und geistlich gesinnet mache, welchen auch der himlische Vater durch seinen Geist gerne wirken wolle, v. 29, 45, 65. Allein was hatte dieses für eine betrübte Folge in Ansehung der Ungläubigen? Viel seiner Jünger giengen hinter sich ic. v. 66. Die Welt kan die Wahrheit unmöglich hören, noch weniger vertragen.

2. Der Herr Jesus redete hierauf die Zwölfe also an: woller ihr auch weggehen? v. 67. Er zeigt damit, daß er theils keines Menschen zu seiner Seligkeit bedürfte, theils auch keinen zu einer knechtlichen Nachfolge zwingen wolle, Offenb. 22, 11. Ps. 110, 3. Und hierauf antwortete Petrus im Namen aller Apostel: Herr, wohin ic. etwa zu den Pharisäern, welche nicht Gottes, sondern ihre Ehre suchen, etwa zu den Heiden, die blind und thöricht sind, etwa zum Geseß, das ein unermüßliches Joch ist? Apostelg. 15, 10. Nein; wir bleiben bey dir, du hast Worte des ewigen Lebens.

Vortrag: Jesu Lehren als Worte des ewigen Lebens;

I. Weil sie uns den Weg zum ewigen Leben zeigen.

Der einzige Weg zur Gnade des himlischen Vaters und zur ewigen Seligkeit ist Jesus Christus, unser Mittler und

P

und Seligmacher, Joh. 14, 6. Der Heiland stellet sich den Juden im Evangelio als einen solchen, als den von Gott verheissenen Messias durch die kräftigsten Beweise dar.

1. In Ansehung seiner Person rettet er die Ehre, die er als unser Erlöser hatte und haben mußte.

a. Er bezeuget zuvörderst seine ewige Gottheit. Er nennet die erste Person der hochgelobten Dreieinigkeit seinen Vater, mit einem Vorzuge, in welchem keine Creatur ihn also nennen kan. Denn er saget, daß der Vater ihn ehre, und nicht nur seines Sohnes Ehre suche, sondern auch verlange, daß ihn alle Creaturen ehren sollen, und, daß er sie richten wolle, wenn sie ihn nicht ehren, L. v. 50. 54. Joh. 17, 5. Nun ist ja die Ehre Gottes sein höchster Endzweck in allen Dingen, Ps. 115, 1. Es. 42, 8. also muß nothwendig dieser Sohn des himmlischen Vaters mit dem Vater ein und eben dasselbe göttliche Wesen haben, Ebr. 1, 3. Der Heiland bestätigt solches mit dem Ausspruch: ich kenne den Vater, L. v. 55. nemlich unmittelbar, und nach seinem Wesen, Matth. 11, 27. Joh. 1, 18. Da aber niemand weiß, was in Gott ist, niemand, als Gott selbst, die Tiefen der Gottheit erforschen kan: 1 Cor. 2, 10. 11. so muß Jesus wahrer wesentlicher Gott seyn. Und dieses beweiset der Herr Jesus endlich aus seiner Ewigkeit, L. v. 58. Nach seiner menschlichen Natur konte er nicht eher gewesen seyn; denn die Juden wußten, daß er von Maria geboren war, L. v. 57. Joh. 6, 42. folglich mußte er noch eine andere Natur haben, als die menschliche, er mußte wahrer Gott seyn, Joh. 1, 1 u. f. Ob nun gleich unser Heiland alle Leiden und Schmähungen gern erduldet, und auch wol gar dazu stille schwieg: so konte er doch, wenn seine Gottheit in Zweifel gezogen wurde, nicht schweigen. Es lieget uns daran gar zu viel, und wenn wir nicht überzeuget wären, daß unser Seligmacher wahrer wesentlicher Gott ist: so hätten wir keinen besten Grund des Glaubens, Ps. 49, 8. 9. 16. 2 Cor. 5, 19. 20.

b. Da hiernächst der Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechts auch ein Mensch, aber ein heiliger, unschuldiger und unbefleckter Mensch seyn mußte, Ebr. 7, 26. weil

weil er sonst für eigene Sünde hätte büßen müssen: so finden wir in den Lehren Jesu seine Unschuld auf eine recht nachdrückliche Art uns vor die Augen gemahlet, L. v. 46. O! wie würden diese erbosteten Feinde geschrieben haben, wenn sie dem Herrn Jesu auch die allerkleinste Sünde hätten vorrücken können? Aber so mussten sie zur Lästerung ohne Beweise ihre Zuflucht nehmen, L. v. 48. 52. Die Unschuld und Heiligkeit Jesu wurde also recht offenbar, und er konnte nicht nur unser Bürge seyn, sondern bezahlete auch wirklich, was er nicht geraubet hatte, Ps. 69, 5. Er duldete die Schmach und Lästerungen um unsert willen, und lehrete also mit Worten und mit seinem Verhalten, 1 Petr. 2, 21 u. f.

2. Der Herr Jesus führet uns mit seinen Lehren auch auf sein Amt und auf die Vollendung des Erlösungswerks, wozu ihn der Vater gesandt hatte, Joh. 17, 4. L. v. 49. Ps. 40, 8. 9.

a. Er ist der grosse Prophet, den Gott durch Moses herbeissen hatte, 5 Mos. 18, 18. L. v. 46.

b. Er ist durch sein Versöhnungsblut und vollgültiges Opfer dem Tode ein Gift und der Hölle eine Pestilenz worden, Hos. 13, 14. L. v. 51. Ebr. 2, 14 u. f. Dieses ist zugleich ein Beweis seiner tiefen Erniedrigung, Phil. 2, 6 u. f.

c. Er ist der König der Ehren, der dem Tode und Teufel die Macht genommen, und ic. 2 Tim. 1, 10. L. v. 56. Ps. 57, 2.

So stellet sich der Heiland selbst als die Ursach unserer Seligkeit dar; so redet er Worte des ewigen Lebens.

II. Weil sie uns die Ordnung, auf diesem Wege zu gehen, bekant machen.

1. Die Ordnung ist der wahre lebendige Glaube an Jesum und sein Evangelium, L. v. 51. Joh. 3, 16.

a. Derselbe wird durchs Wort Gottes gewirket. Wer also den Glauben erlangen will, der muß Gottes Wort hören, Röm. 10, 14. 17. Und wer im Glauben bleiben, im Glauben wachsen, und durch den Glauben auf dem Wege zum Leben fortgehen will, dem wird Gottes Wort nicht zum Eckel, der behält es lieb, L. v. 46. 47. Ps. 119, 72. 105. 133.

b. Der



- b. Der Glaube hält sich an Christo und seinem Worte, L. v. 51. Er ergreift ihn und sein ganzes Verdienst. Er versetzt uns ganz in die Gemeinschaft Jesu, Col. 3, 11. Gal. 2, 20. Joh. 15, 1 u. f.
2. Diese Ordnung hat Jesus mit einer lebendigmachenden und göttlichen Kraft gepredigt, Marc. 1, 15. Er gieng dahin frey heraus, und sagte denen das Wehe unter die Augen, welche nicht auf diesem Wege waren und gehen wolten, L. v. 47. 49. 54. 55. Matth. 23, 13 u. f. Seine Lehren waren den Sündern schrecklich, Joh. 7, 46. den Bußfertigen aber und Gläubigen tröstlich, Matth. 7, 28. 29. Luc. 24, 32.

Anwendung: 1) Es ist gar sehr zu beklagen, daß die Worte unsers grossen Lehrers Jesu, welche seine holdseligen Lippen zu unserm Leben und ewiger Seligkeit geredet haben, vielen Menschen, aus ihrer eigenen Schuld, zum Tode gereichen. So finden wirs nicht nur im Evangelio, v. 48. 52. 57. 59. sondern so ist es hernach immer gegangen in der christlichen Kirche, 2 Cor. 2, 14 u. f. c. 4, 3 u. f. Ein Beweis des unaussprechlichen Verderbens unserer Natur. Und wohin kan nicht der vernünftige Mensch verfallen, wenn er der Gnade nicht Raum läßt an seiner Seele? Was den Gläubigen Weisheit, grossen Frieden und Leben bringet, das bringet den Widerspenstigen Unglück und Verdamniß, Ef. 54, 13. 17.

2) Wendet dieses zu einer sorgfältigen Prüfung eures Verhaltens gegen die göttlichen Lehren Jesu an. Sind euch Jesu Worte auch harte und unerträgliche Reden gewesen, wenn sie euer Herz getroffen, und die Aenderung eures fleischlichen Sinnes gefordert haben? Habt ihr euch ihm aus Bosheit widersetzt, und ihn wol gar gelästert? Oder seyd ihr wieder umgekehret, nachdem ihr einmal den Entschluß gefasset, seine Jünger zu werden? Wenn dieses geschehen: so besinnet euch, und suchet ihn wieder, Ef. 55, 3. 6 u. f.

3) Gläubige aber solten ihren Heiland desto lieber haben, ihm gerne hören und folgen, weil seine Lehren Worte des ewigen Lebens sind, Ef. 41, 10 u. f.

Lieder:

- | | |
|----------------|-----------------------------------|
| vor der Pred. | Num. 156. Wer ist wol, wie du ic |
| nach der Pred. | 647. Traurster Jesu, Ehrentön. ic |
| bey der Comm. | 661. Meinen Jesum laß ich ic |
| | 182. Meine Seel, ermuntre dich ic |